

Beilage zum Haleschen Tageblatt.

Nr. 164.

Wittwoch, den 18. Juli.

1877.

Zur Vorgewirtschaft.

In dem kürzlich veröffentlichten Artikel „Vorgewirtschaft und Baarzahlung“ wird mit vollem Recht auf den Uebelstand der unbilligsten Begleichung der Putzmacherinnen, Schneiderinnen, Näherinnen u. s. d. gl. hingewiesen. Dieser Artikel ist höchst beachtenswert und verdient die allgemeinste Verbreitung. Nur mit einzelnen Angaben können wir uns nicht ganz einverstanden erklären und gestatten uns hierüber nachstehend zu demselben einige Gegenbemerkungen zu machen.

Zunächst sind es nicht bloss „einige unserer Modedamen“, welche die Rolle weiblicher Jolans spielen, sondern „ihre Zahl ist legion“. Diese bösen Charaktere retrahiren sich ferner keineswegs, wie angenommen wird, aus den vornehmeren, sondern aus allen Ständen. Würde ein großes Putz- oder Damenkleidgeschäft so indiskret sein, die Namen seiner zahlreicheren Schuldnern zu veröffentlichen, wir würden eine sehr gemischte Gesellschaft vor uns haben. Weiter dürfte wohl kaum die Annahme hinsichtlich sein, daß dieser Uebelstand eine bedauerliche Konsequenz des Baarzahlungssystems ist, weil thätlich die Agitation für Baarzahlung in Deutschland erst im Herbst des Jahres 1875 begonnen hat (conf. Nr. 131 d. Handelsbeilage d. „Allg. Allg. Ztg.“ v. 7. Juni d. 3.). Bei der kurzen Spanne Zeit und bei der sehr langsamen Entwicklung des Baarzahlungswesens kann sich daher die gedachte Wirkung nur höchstens in einzelnen Fällen geltend gemacht haben. Vielmehr ist die bei uns leider auch unter den Frauen sich immer mehr bemerkbar machende Vorgewirtschaft eine alte Erscheinung, welche mit der bei unserer Frauen- und Mädchenwelt eingetragenen Pugsucht eng zusammenhängt und die im Allgemeinen unter den mittleren und niederen Ständen noch in einem viel höheren Grade als bei den höheren und höchsten Klassen der Gesellschaft grassirt. Diese Pugsucht ist, nebenbei bemerkt, eine der Hauptursachen der Verkommenheit einzelner Individuen und ganzer Familien, indem dieselbe nach jeder Richtung hin demoralisierend wirkt. Die Pugsucht der weiblichen Glieder einer Familie, die sich bereits bei den kleinsten Schulkindern bemerkbar macht, ist allzu häufig schon der Ruin von Familienvätern, besonders aber von Geschäftslenten geworden.

Es liegt nun auf der Hand, daß von überwiegende Mehrzahl derjenigen Mütter, die sich und ihren Töchtern, Ehemännern, in ihrer Art, einen ganz über ihren Stand und Geldverhältnisse hinaus gehenden Kleiderluxus erlauben, nicht im Stande sind, ihre bei Kleidermacherinnen, Putzmacherinnen u. s. d. gl. aufzusparen Rechnungen zu berichtigen. Schließlich wird dann das geringe Vergehien ausgeübt, worunter die betreffenden Geschäfte und Arbeiterinnen so schwer zu leiden haben. So ist namentlich bei den Putzmacherinnen die Zahl der Konturze von jeher verhältnismäßig eine sehr hohe gewesen.

Endlich wollen wir die am Schluß des mehrerwähnten Artikels angeregte Frage: „Wie ist diesem neuen (?) Uebelstand zu begegnen?“ noch kurz dahin beantworten, daß derselbe viel zu sehr eingewurzelt ist, als daß eine baldige Beseitigung zu hoffen ist. Die allgemeine Einbürgerung der Baarzahlung wird allerdings auch in diesen Beziehungen bessere Zustände schaffen, aber als Heilmittel ist nur die Rückkehr zu der Einfachheit anzusehen, durch welche im Allgemeinen unsere Mütter und Großmütter sich so auszeichneten. So sehr die gegenwärtigen Zeitverhältnisse auch zu beklagen sind, so werden sie doch vollauf das Gute mit sich bringen, daß nachgehenden in allen Volksschichten der Sinn für Einfachheit wieder erwaucht.

Sprechsaal.

(Notiz für Reisefreudige.) Die Zeit der Sommerfrische ist da, die Schuld- und Gerichtsferien stehen vor der Thür, das Thermometer weist im Schatten auf 25 Grad Reaumur, die Hitze in den engen Räumen der Straßen wie in den Stuben ist außerordentlich und, flüchtet man sich auf die Promenade und andere Spazierwege, so erhalten die Augen durch die vorüberrollenden Wagen und die schleppenträglichen Damen so viel Staub zu schlucken, daß nachgehenden in allen Volksschichten der Sinn für Einfachheit wieder erwaucht.

Nehmen Sie 14 Tage Gebirgsluft, sagt mir der Arzt, dem ich sage, daß in letzterer Zeit sich bei mir Brustleiden bemerkbar gemacht hat — hat und Thüringergewald sind ja durch die Eisenbahn in unmittelbare Nähe gerückt! Das weiß man ja recht gut, aber wohin? wohin?

Der Thüringer Wald ist groß, aber wo man sich auch niederläßt, denkt man unwillkürlich, man sei wohl in Freiberg's Garten oder in Wittelsdorf, wo wimmelnd von Halesen, Männlein und Weiblein, und die Letzteren haben sich sogar zur „Babereise“ die Schleppe noch einen Meter länger machen lassen, — hierzu kommen noch die in letzter Zeit in Thüringen grassirenden Berliner — und die Preise sind überall nicht gering. Der Datz — nun da erinnert man sich sofort der bekannnten und berühmten halben Flasche Selters zu dem mäßigen Preise von 50 $\frac{1}{2}$, sowie des zu demselben Preise verarbeiteten Glases Milch; ferner der in den bekannnten und berühmtesten Gegenden liegenden Gasthäuser, wo man nach Einigkeit der verlangten Rechnung nicht mehr zu legen braucht: „Ach, wenn mich's doch nur gruselte! ach, wenn mich's doch nur gruselte!“ Schließlich denkt man der 5, 6 und mehr Hände, welche sich um beim Wegzuge entgegenstrecken! Ein Mit den Verhältnissen weniger Vertrauter kann da schließlich auf die Meinung kommen,

er folle den Leuten maßregeln! — Jener biedere Landbesitzer meinte, die Leuten wollten ihm „Abien“ sagen und schüttelte Allen herzlich die Hand, nur die hinter ihm her geschickten Worte, als „schäbig“ u. s. d. gl., so wie ein sich ihm anschließender Tourist brachten ihn auf andere, der Neuzeit entsprechende Gedanken. — Am Golde hängt, nach Golde drängt doch Alles!

Nur dem erfahrenen, gewiegten Touristen gelingt es hin und wieder, unterstützt durch ausgebreitete Bekanntheit, ein lauschiges Plätzchen zur Sommerfrische aufzufinden, wo man noch ungestört hausen kann, die Preise mäßig sind, und die Oberkellner nicht immer wieder in der bekannnten Weise zur table d'hôte auffordern; aus dem einfachen Grunde, weil es beides, Oberkellner und table d'hôte nicht giebt. — Ein solcher Tourist ist mein Freund S. . . , ihm ist es auch gelungen ein solches Plätzchen aufzufinden, wo er nun mit seinem Frauchen so recht Waldesluft und Wiesenslust seit ca. 10 Tagen atmet. Ein Brief an mich enthielt so viel des Vorzüglichen über Land und Leute seines Aufenthaltsortes, daß ich nicht umhin kann, zu Frau und Frommen Lerer, welche das Geld nicht gerade übermäßig belästigt und doch Vergesellschaftung wollen und sollen, einige Stellen aus dem erwähnten Schreiben mitzutheilen.

Wieda im Sibbarz, Sonntag früh. — — — Wieda liegt höchst malerisch zwischen bewaldeten Bergen, weit schöner, als ich gedacht. Wir haben eine reizende Wohnung beim Gemeindevorsteher Herrn Eggers, für die wir pro Tag und Person 75 $\frac{1}{2}$ zahlen. Mittagsstück pro Person 1 $\frac{1}{2}$ und zwar ist das Essen ausgezeichnet und schmeckt uns nach gemachter Bewegung in Wald und Flur doppelt gut. Eggers, der mit Mutter und Schwester der Wirtin verheiratet ist, macht uns den Aufenthalt hier so angenehm wie möglich u. c. u. Ich vermag nicht Dir die Schönheit der Umgebung von Wieda genugsam zu schildern! Seit 8 Tagen haben wir täglich Ausflüge gemacht und doch haben wir Vieles noch nicht gesehen. Der Silberhah, der Ravensberg, Lauterberg, Jorze, der Wiesenbender Teich u. c. u., alles dies ist prächtig! Die Aussicht vom Ravensberg und Silberhah (2400 Fuß) ist geradezu großartig zu nennen. Der Wiesenbender Teich ist etwas so herrliches, wie ich es auf meinen bisherigen Reisen noch nicht sah. — — — Und doch war Schreiber dieser Zeilen am Rhein, im Taunus, in Heibelberg, der fränkischen Schweiz, Fichtelgebirge, säch. Schweiz; der bekanntesten Partien des Harzes und Thüringergewalds nicht zu gedenken!

Schließlich bemerke ich noch, Wieda ist ein großes Dorf von ca. 1300 Einwohnern, es befinden sich mehrere Gasthäuser im Ort und fährt man nach dort über Nordhausen (3. Klasse 3 $\frac{1}{2}$ R 90 $\frac{1}{2}$), von Nordhausen nach Walkenried (80 $\frac{1}{2}$), von hier erreicht man in 1 $\frac{1}{2}$ Stunde den zwischen, mit Büchen bestandenen, Bergen gelegenen Ort.

Müß die Fügung zur Heile!

Literarisches.

Das Schweizerland. Eine Sommerfahrt durch Gebirg und Thal. In Schilderungen von Wolde-mar Kaden, mit Bildern von G. Baunerstein, A. Brattsch, Alexander Calame, Arthur Calame, E. Dill, Andr. E. C. Hoffen, Th. von Eckenbrecher, G. Franz, A. Grob, C. Häberlin, A. Hertel, E. Heyn, E. Jungheim, A. Kändler, A. Kramer, A. Ken, Dietrich Meyer, Franz Mecherheim, W. Meißner, R. Nig, E. Reuz, Matthias Schmid, G. Schönleber, Ad. Schröder, Fr. Specht, V. Wautier, W. Zügel; Holzschnitte von Adolf Elsch. Stuttgart, Verlag von J. Engelhorn.

Das obengenannte Prachtwerk ist bis zur 21. und 22. Lieferung vorgeschritten, welche ein Doppelheft bilden. In demselben schließt die Silberung des Walliser Landes und beginnt diejenige der italienischen Schweiz. Die großartige Natur der Walliser Berge hat den Malern E. Dill, Arthur Calame, R. Nig, Fr. Specht und Th. v. Eckenbrecher besonders dankbaren Stoff für die 27 Illustrationen geliefert. Als Lendruckbilder sind beigeigt: Wals, von Ernst Heyn; am Briener See, von Karl Häberlin; Wiesca, Berninapass, Freiburg und Biulapass, sämtlich von Ludwig Dill.

Kunst und Wissenschaft.

— Dem Dr. Daniel Sanders zu Alt-Strelitz, dem berühmten Sprachforscher und Verfasser der deutschen Lexikons ist in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste und wie es in dem Patent mit Recht heißt, wegen hervorragender Leistungen auf literarischem Gebiet, wodurch er sich einen Namen in der Gelehrsamkeit und dem Lande, welchem er angehört, Ehre gemacht“, der Titel eines Professors vom Großherzog von Mecklenburg-Strelitz verliehen worden.

Am 12. d. M. starb in Berlin der Professor Adolf Erman, der sich zuerst durch eine wissenschaftliche Reise um die Erde bekann gemacht hatte, deren Hauptaufgabe die Beschaffung zuverlässigen Beobachtungsmaterials zur Begründung der Phönixens des Erdmagnetismus war. Seine während der dreijährigen Dauer der Reise angestellten Beobachtungen waren es, die es Gauß und Weber ermöglichten, die Theorie des Erdmagnetismus zu begründen. Die weitere Förderung gerade dieser Disziplin blieb Erman's Lebensaufgabe. Ihr ist noch sein letztes größeres, im Jahre 1874 in Gemeinschaft mit seinem Schüler H. Petersen in Kiel herausgegebenes Werk, „Grundlagen der Gauß'schen Theorie und die Erfindungen des Erdmagnetismus im Jahre 1829“, gewidmet.

Chinesische Sprüche.

Von Karl Amory.

I.
Trinkst du Wasser nur und hältst Du Keinen Wein im Haus,
Ob er billig oder theuer
Macht dann wenig aus.
Trichst dich nie ein schwer Verhängnis
In des Nachbars Haus;
Ob nun gut, ob schlecht die Menschen,
Macht dir wenig aus.

II.
Starke Weibin sie mundet
Selt, doch sie stillt den Schmerz;
Mancher Rath verlegt die Ohren,
Doch er rettet unser Herz.

III.
Wie von deiner Tugend, rede
Von des Nachbars guten Seiten;
Seiner Laster den, als müßtest
Strafe du dafür erleiden.
IV.
Wenn ein Wanderer in der Irre
Nüchlich einem Freund begegnet,
Ist's, als ob's nach langer Dürre
Nüchlich Stromweiss niederrregnet.

V.
Wenn du den Hock anziehst,
Den! an den Weber dann;
Führt du das Brod zum Mund,
Den! an den Ackerbauern.

VI.
Wohnt auf dem Markte ein Armer, es kennet kein Mensch
Ihm; dem Reichen,
Klebet er in's tiefste Gebirg, folgen Verwandte sogleich.

VII.
Scharf sei und rücksichtslos streng, wenn du Geseze mußst
geben;
Mußt du sie später vollziehen, gnädig und liebevoll sei.

VIII.
Such am rechten Platz das Rechte
Und du sparst dir viel Verdruß;
Suche Früchte nicht im Walde
Und nicht Brennholz in dem Fluß.

IX.
Sollen Gold und Silber glänzen,
Mußt du sie nur tüchtig reiben;
Soll das Herz erlitten, dürfen
Sorgen ihm nicht fern bleiben.

X.
Hast du Geld imbeutel, kamst du
Irgend einen Geiß citiren;
Hast du keins darin, so kamst du
Keinen Schlaen formantiren.

XI.
Fusslos sind die guten Thaten,
Schlechte laufen wie die Hosen;
Gute bleiben stets zu Hause,
Schlechte eilen auf die Straßen.

XII.
Jüngling, suchst du Weisheit, merke:
Eines Narren Wort nicht frommt;
Wie das Eisenblei bekannlich
Nicht aus Rattenmäulern kommt.

XIII.
Singt ein Vögel auf die Sonne!
Doch nicht Jedermann vermag's,
Dieben, Dirnen, Mördern, Narren
Grauer's vor dem Licht des Tags.

XIV.
Schnell ist der Donner des Feldstücks, doch schneller die
menschlische Rede;
Sprich einem Weibe in's Ohr, meilenweit hört sie es bald.

Vericht

des Secretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

am 17. Juli 1877.
(Preise mit Ausschluß der Courtagen.)
Weizen 1000 Kilo, grünger 180—198 M. bester 201—240 M.
feiner 245—258 M., bei kleinem Angebot.
Roggen 1000 Kilo, 192—201 M., vereinzelt höher, wenig Angebot.
Gerste 1000 Kilo, ohne Handel.
Hafer 1000 Kilo, 168—180 M. kleines Angebot bei erheblichen Fortbe-
rungen.
Rübsen 50 Kilo gebadene, rauchfrei silbe bis 80 M., fette bis 36 M.,
zu weizen.
Kammet 50 Kilo, war heute viel am Markt und fand derselbe einige
Rechner zu verlangten Preisen, 40—42 M. bezahlt.
Mais 1000 Kilo, 140 M., fest.
Delfaaten 1000 Kilo, Raps in trockener Waare bis 320 M. bezahlt,
feucht verhältnismäßig billiger, Rübsen bis 300 M.
Süßholz 50 Kilo 25,50 gefragt.
Spiritus 10,000 Kiloer-Prezente loco unverändert Kartoffel- 63 M.
Rüben- ohne Angebot.
Rübsöl 50 Kilo 36 M. verlangt.
Walzmehl 50 Kilo, 5,25 M.
Futtermehl 50 Kilo, 7,50—8 M.
Klee, Roggen- 6,75—7 M., Weizenstaalen 5,75—6 M., Weizen-
gristklee 6,25 M.
Delfaaten 50 Kilo, 7,25—8 M.
Gen 50 Kilo, 3,50—4 M.
Straß 50 Kilo, 3 M.

Bekanntmachung.

In diesen Tagen werden den hiesigen Hausbesitzern zum Behufe der notwendigen Berichtigung der Steuerlisten wieder Formulare zugestellt werden, um darauf die mit dem 3. Quartal l. 38. eingetretenen Wohnungs- und Mieths-Veränderungen zu verzeichnen. Diese Formulare sind, nachdem die Ausfüllung derselben erfolgt, nach längstens 5 Tagen zur Abholung bereit zu halten. Erfolgt dieselbe aber nach dieser Zeit nicht, so sind die nicht abgeholtten Formulare bei unserm Miethsteuer-Büreau auf dem Rathhause, 2 Treppen hoch, unverzüglich abzugeben.

Zur Erleichterung bei Ausfüllung des Formulars und zur Ersparrung von Versäumnissen für die Hauseigentümer geben wir nachstehende instructiven Bemerkungen zur sorgfältigen Nachachtung für die Letzteren:

1. Die Veränderungstabelle ist auf's Gewissenhafteste und Sorgfältigste den vorgeschriebenen Spalten entsprechend, genau auszufüllen.
2. In dieselbe sind nur die beim **Quartal-Wechsel** eingetretenen resp. eintretenden Mieths- und Pacht-Veränderungen einzutragen; dagegen sind alle nach dem **Quartal-Wechsel** und im Laufe des Quartals vorkommenden Veränderungen in den Vermietungen oder Eigenthümer-Gelassen u. der Steuerbehörde oder dem **Miethsteuer-Büreau** innerhalb 8 Tagen nach Eintritt der Veränderungen bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 3 bis 30 Mark direct anzugeben.

Die innerhalb der zwischen einem Quartale zum andern liegenden Zeit eintretenden Wohnungswechsel sind daher **doppelt**, einmal beim **Eingewohner-Bezirks-Melde-Akte** und das andere Mal beim **Miethsteuer-Büreau** anzugeben.

3. In die Tabelle sind nicht allein die Veränderungen von Wohnungen, sondern auch solche von **andern steuerpflichtigen Gelassen (Schuppen, Speicher, Lagerböden, Keller, Kellere, Plätze u. dergl.)** einzutragen. Ingleichen sind die Besitzwechsel über **Gebäudeflächen** und **Ackergrundstücke** und die über letztere vorgenommenen Veränderungen zu vermerken resp. anzumelden.
4. Die Ausfüllung ist derartig zu bewirken, daß **unmittelbar neben dem Namen und Stand des ausziehenden Miethers** und der Wohnung, nach welcher derselbe verzieht, **der Vor- und Zuname und Stand des an seine Stelle neu einziehenden Miethers**, sowie des Letzteren frühere Wohnung ersichtlich ist. Ebenso ist in jedem Falle die von dem eingezogenen Miether zu zahlende Jahresmiete, auch wenn dieselbe nicht erhöht oder verringert worden ist, in Spalte 9 resp. 11 des Formulars genau einzutragen.

Der Miethszins ist jetzt in Mark, deutsche Reichswährung, auszudrücken. Hat der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermietter oder für dessen Rechnung einem Dritten neben dem Pacht- oder Miethszine für die überräumte Nutzung Etwas zu zahlen, so sind diese Nebenleistungen dem anbedingenden Pacht- und Miethszine hinzuzurechnen und in Spalte 9 und 11, resp. in Spalte 15 und 17 einzutragen. Dagegen ist unter den in Spalte 10 resp. 16 einzutragenden „**Nebenzugaben**“ derjenige Betrag zu verstehen, der zwischen Miether und Vermietter bei einer Vermietung und Verpachtung von Räumen mit Möbeln, Utensilien, Inventaren u. dergleichen und vom Miether für die mit verpachteten oder vermieteten Gegenstände zu zahlen ist.

In dem Formulare sind auch solche Veränderungen zu vermerken, welche sich nur auf **Umtausch von Gelassen** Seitens der bereits im Hause wohnenden Personen beziehen. Die im Hause umziehenden sind deshalb bei Ausfüllung des Formulars als aus- resp. einziehende Personen zu behandeln.

7. Wendet sich die Vermietung oder Vermietung der Gelasse, so ist im Formulare ersichtlich zu machen, welche Räumlichkeiten jeder einzelne Hausbewohner inne hat.
8. Zieht ein Miether aus und die von ihm innegehabten Räume bleiben unbenutzt, so ist an Stelle des neuen Miethers in Spalte 6 und 7 der Vermerk: „**Wohnung steht als nicht vermietet und unbewohnt leer**“ zu schreiben.
9. Zieht der einziehende Miether in leer gestandene Räumlichkeiten, so ist (unter Angabe des Stockwerks) zu schreiben: „**Wohnung stand bisher leer**“.
10. Bei möblirten Wohnungen ist außer der Namhaftmachung des Miethers auch die Angabe des betreffenden Stockwerks und ob die Wohnung rechts oder links gelegen ist, erforderlich. Der Miethszins ist entweder zum Monats- oder zum Jahresbetrage anzugeben.

11. Solche Personen, welche im Hause nur Schlafstätte haben, sind in das Formulare nicht aufzunehmen.

12. Für den Fall, daß Veränderungen überhaupt nicht vorgekommen sind, ist das auf der Rückseite des Formulars befindliche, links stehende, in anderen Falle das rechts befindliche Attest zu unterschreiben.

13. Für jede **unterlassene oder unrichtige** Angabe verfällt der Eigenthümer oder dessen Stellvertreter in eine Ordnungsstrafe von 3 bis 30 Mark (§ 18 des Miethsteuer-Regulativs vom 16/22. Februar 1874 und § 53 der Städte-Ordnung) und haftet außerdem für jeden durch sein ordnungswidriges Verhalten der Communalverwaltung etwa erwachsenen Steuerverlust.

Schließlich bemerken wir, daß wir unsere Beamten des Miethsteuer-Büreaus angewiesen haben, auf Erfordern jede nöthige Auskunft über die Ausfüllung der Miethsteuer-Veränderungstabelle, sowie dieselbe, wenn es gewünscht wird, selbst zu erteilen.
Halle, den 29. Juni 1877.
Der Magistrat.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte **echte Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster***) mit Stempel: W. Ringelhardt und der Schutzmarke auf den Schachteln, ist gepulvert und wird empfohlen gegen: **Knochenfract, Krebsgeschäden, Karunkel, Drüsen, Flechten, Salzfuss, Frost- u. Brandwunden, Sühneraugen, Entzündungen**, überhaupt alle äußerlichen Schäden, **Wagenschmerzen, Gicht u. Reizen** u. Um das echte zu bekommen, verlange man das Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster, über dessen vorzüglichste Heilkräfte Atteste, wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken ausliefern.

*) Zu beziehen à 50 u. 25 Pfg. aus der „**Röwen-Apothek**“ und **Apothek „zum deutlichen Kaiser“** in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in **Merseburg, Dürrenberg, Weißenfels, Zeitz** (Wobrenapothek), **Landsberg, Alstedden, Nauga, Wettin, Stendeburg** u. c.; **Fabrik von W. Ringelhardt in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18.**

In obigen Niederlagen ist auch **Ringelhardt's Universal-Balsam** mit derselben Schutzmarke auf den Dosen à 1 und 2 M. (mit Gebrauchsanweisung) zu haben. Derselbe ist gepulvert und wird hauptsächlich bei **Unterleibs-Bräunleiden, allen rheumatischen Schmerzen, Entzündungen aller Art, Krachhusten** u. c. unter Garantie empfohlen.

Zu vermietten:
gr. Ulrichstr. 61 eine hübsche Wohnung von 2 St., K., Küche nebst Zubehör, 3. Etage.
Leipzigerstr. 103 ist eine Wohnung von 2 St., 3 K., Küche u. zum 1. October cr. zu beziehen. Näheres 2 Treppen rechts.
Eine herrschaftl. Beletage mit Garten ist zu vermieten u. z. 1. Januar 1878 zu beziehen Grünstraße 3, v. d. Steinthor.

Wohnung von 7 Böden zu vermieten. Preis 480 M. Königsstraße 33, 1.
Eine herrschaftliche Wohnung, gesunde Lage, bestehend aus 6 betz. Stuben, 8 Kammern nebst Zubehör, ist zum 1. October zu vermieten. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.
Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kamm., Küche u. allem Zubeh., ist zu vermieten u. 1. Octbr. zu beziehen (H. 52188.) gr. Schumann 1, 2 Tr.

Für die Redaktion verantwortlich G. Bobardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Bekanntmachung.

Die Ausführungen eines Kassengebüdes auf dem königlichen Brauntohlenwerke bei Station Teufelsthal — veranschlagt zu 960 M. — soll vergeben werden. Angebote werden bis zum 1. August c. Vorm. 9 Uhr auf dem Werke selbst, wo auch Kostenanschlag und Ausführungsbedingungen zur Einsicht ausliegen, entgegen genommen.
Artern, den 16. Juli 1877.

Königliche Langenbögner Gruben-Verwaltung.

Keine Hosenträger! Keine Riemen mehr.

Dieser l. t. anschl. priv. elastische Hosen-Selbstschmaller macht den Gebrauch von Hosenträgern und Riemen vollständig entbehrlich und gestattet eine sehr leichte Anwendung, da er an eine jede alte Hose, resp. an deren rückwärtige Lappen ohne besondere Umstände angebracht werden kann.

Die Vortheile desselben sind **angefällig**, denn nicht nur daß man der Mühe und der Unbequemlichkeit des An- und Abnehmens der Hosenträger in allen Fällen entbehren ist, so verbindet er auch jeden nachtheiligen Druck auf die Wangengegend, verursacht stets einen **passenden Sitz** der Hosen um die Mitte ohne im Geringsten zu belästigen, da er vermöge seiner Elastizität beim **Sitzen, Gehen** u. c. sojar bei jedem **Athemzuge** nachzieht und sich ausdehnt. Durch die Benutzung desselben wird die Haltung des ganzen Körpers eine freie, schöne, da durch den Wegfall von Hosenträgern **Brust und Schultern nicht mehr gebunden**, sondern ganz frei sind.

Der praktische Werth dieses patentirten Hosen-Selbstschmaller ist daher ein **so auffallender**, daß dessen Einführung als ein wahrer Fortschritt bezeichnet werden kann und hoffe ich bei dem **billigen Preise** von

50 Pfennigen pro Stück

einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen zu haben.

50 Pfennig-Laden C. F. Pohle.

**Leipzig, Halle a. S.,
Galleckstraße 12. Leipzigerstraße 89.**

NB. Waarenverzeichnis über sämtliche andere Artikel stets gratis und franco zu Diensten.

Isländer Heringe, Delicatsse, sämtliche Fleisch-Conserven und Wurstwaren, beste frischeste Waare, empfiehlt Ferd. Rummel & Co.

Rudolf Mosse's Annoncen-Expedition

in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4, I. Etage, übernimmt die Besorgung von Annoncen für die hiesigen sowohl, als auch für sämtliche Zeitungen, Journale u. Deutschlands und des Auslandes zu den Original-Preisen, wie solche von den einzelnen Zeitungen notirt werden.

Besondere Vortheile:

Erspare an Arbeit und Mühe! — Kein Porto! — Keine Spesen! — Keine Correspondenz! — Nur ein Manuscript erforderlich! — Beläge resp. Auschnitte über jedes Inserat! — Bei größeren Aufträgen Rabatt! — Vortheilhaftes und geschmackvolles Arrangement! — Kosten-Ersparniß durch vereinfachte Abrechnung! — Tägliche, prompte Expedition, selbst des kleinsten Auftrages. — Kostenanschläge bereitwillig! — Inserationsstarif sämtlicher Zeitungen gratis und franco!

Ein Laden, passend für jedes Geschäft, in der unteren Leipzigerstraße zu vermieten. Näheres durch die Annoncen-Expedition von **M. Zriest**, neue Promenade 14.
Die 2. Etage, bestehend aus Salon, 4 St., 5 Kammern ist zu vermieten und den 1. Oct. zu beziehen **Vernburgerstraße 14.**
Brüderstraße 16 ist eine Wohnung zu 600 M. zu v. Näb. im Comt. Brüderstr. 17. Einige halbe Etagen sind preiswerth zu vermieten und 1. October zu beziehen **Weidenplan 3a.**
Eine Wohnung von 3-4 Stuben, Kamm. und Küche zu vermieten **Leipzigerstraße 91, 1.**
Eine freundliche Wohnung, 3 Stuben, 3 K., Küche, Speisekammer, Waude u. f. w. mit allen Bequemlichkeiten, von zwei die Wahl, ist in einem anständigen Hause zum 1. October zu vermieten. Näheres **Laubengasse 17b, 2 Treppen.**
In meinem Neubau, alte Promenade 16a, vis à vis der Tulpe, sind zum 1. October c. **2 Läden** mit Stuben und Keller, und **2 Etagen** zu vermieten.
G. Fleischer, Friedrichstraße 16, 1.
Ein kleiner Laden, nahe am Markt, ist sofort oder 1. October billig zu verm. Näb. alter Markt 28, p.

Giebichenstein,
Wittelsdorf 3 ist eine geräumige, freundlich gelegene Wohnung mit Gartenumgebung zu vermieten u. febl. oder 1. Octbr. bezügbar.
2 Wohnungen zu 56 $\frac{1}{2}$, 2 Stuben, Kammer, Küche mit Zubeh. sofort zu beziehen **Kudwigstraße 10.**
Eine Wohnung, 2 St., 2 K., K., Entrée, (Wasserleitung) u. verm. **Böllbergweg 2.**
Zum 1. October sind **Schulberg 1, 2.** Etage, 2 Wohn., jede 2 St., 2 K., Küche u. Zubehör, zu beziehen. Zu erfragen **dahselbst 1 Treppe.**
Die zweite Etage im Hause, Grünstraße 3, v. d. Steinthor, ist 1. Octbr. zu beziehen.
Stuben und Kammer, möblirt oder unmöblirt, kann zum 1. August oder später von 1 oder 2 Herren bezogen werden **Leipzigerstr. 103, 2 Tr. rechts.**
Eine Wohnung von 2 St., 2 K., Küche; eine dergl. von 2 St., 1 K., Küche nebst allem Zubehör vermietet **Seite 20.**
Eine Wohnung zu 45 $\frac{1}{2}$ sofort, eine dergl. zu 42 $\frac{1}{2}$ u. eine dergl. zu 52 $\frac{1}{2}$ z. 1. Oct. zu beziehen, vermietet **Seite 20.**
Königsplatz 6 eine Wohnung für 400 M. an ruhige Miether zum 1. October zu vermieten.